

Betreuungsbericht für das Jahr 2017 für das NSG „Großer Koblenzter See“ gleichzeitig Bestandteil des SPA- Gebietes DE 2450-402 „Koblenzter See“ bzw. des FFH-Gebietes DE 2450-301 „Koblenzter See und Zerrenthiner Wiesen“

Betreuer: Winfried Krämer (WK), An der Kürassierkaserne 22, in 17309 Pasewalk

Erreichbarkeit: Tel. 03834-8760 3267 (dienstl.) bzw. Mail-Adresse: wkpsw@online.de

1. Vorwort /Schwerpunkte der Betreuung/Besonderheiten:

Die Schwerpunkte der Betreuung lagen, wie auch schon in den Vorjahren, in der Erfassung vom Brut-, Zug- und Rastgeschehen von heimischen Brutvögeln und von Durchzüglern/Nahrungsgästen am Großen Koblenzter See (**GKS**). Daneben wurde auch auf die übrige Fauna und Besonderheiten der Flora geachtet. Im Winterhalbjahr 2017/2018 wurde wieder mehrfach eine Erfassung des Zug- und Rastgeschehens im nördlichen Randowbruch durchgeführt (**Randowtour**). Je nach Befahrbarkeit der Wege, wichen die Routen voneinander ab, denn infolge ergiebiger Regenfälle waren die Wege oft stark aufgeweicht. Trotzdem konnten wieder die Wintervögel am **GKS**, am Kleinen Koblenzter See (**KKS**), im Zerrenthiner Tiefland, in den Zerrenthiner Wiesen, in den Randowwiesen nördlich von Peterswalde, den Wiesen zwischen Marienthal und dem NSG „Waldhof“ und im Randowbruch zwischen Borken, Glashütte und Rothenklempenow erfasst werden. Ein Schwerpunkt wurde hierbei wieder auf die überwinterten Greifvögel gerichtet. Die Erfassungsdaten sind im Tabellenteil des Berichtes (**siehe Anlage 1**), nach dem Datum geordnet, zusammengestellt. Im Weiteren fließen auch wieder andere naturkundliche Beobachtungen aus dem nördlichen Randowbruch in den Bericht ein. Denn das nördliche Randowbruch und die Koblenzter Seen bilden mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt, aus meiner Sicht, eine untrennbare Einheit. An vielen dieser Touren nahm auch wieder Lutz Freyer aus Koblenz (Abkürzung: **LF**) teil. Herr Freyer teilte mir auch seine eigenen Beobachtungen vom GKS und aus dem Randowbruch mit. Diese sind im Tabellenteil des Berichtes mit dem Kürzel **LF** versehen. Meine eigenen Beobachtungsdaten sind mit dem Kürzel **WK** gekennzeichnet.

Wie in den Vorjahren galt mein besonderes Interesse auch wieder der Erfassung des Brutbestandes und des Bruterfolges vom Großen Brachvogel und dem Durchzug vom Regenbrachvogel in den Randowwiesen zwischen Borken und Grünhof (im Bereich Jungfernbirken).

Nach dem niederschlagsarmen Jahr 2016 gab es auch im Frühjahr 2017 nur wenig Niederschlag und es war ziemlich trocken und kalt. Dies war besonders ungünstig für die Entwicklung von Amphibien und Wasserinsekten. Selbst Ende Juni waren nachts nur Temperaturen um 10 °C zu verzeichnen. Auch dies war für die Tiere nicht förderlich. Stärkere Niederschläge erfolgten erst ab Mai (71 mm) und setzten sich in den Monaten Juni (193 mm) und Juli (184 mm – alles in Pasewalk gemessen) fort. Infolge der üppigen Niederschläge und dem damit verbundenen Anstieg der Randow waren viele Wiesen im Randowbruch stark

vernässt/teilweise überflutet und waren längere Zeit unzugänglich bzw. nicht zu bewirtschaften. Ein großer Teil der Wiesen im Moosbruch am GKS war über mehrere Monate flach überstaut.

In den Randowwiesen zwischen Borken und Grünhof gingen wegen der Mai-Niederschläge auch mehrere Gelege vom Großen Brachvogel verloren. Vermutlich wegen dieser Wetter-Kapriolen und deren Folgen waren in den Sommermonaten und im Frühherbst auffallend wenige Schmetterlinge, Libellen und Heuschrecken zu beobachten.

Erfreulich ist die Tatsache, dass die 20kV-Stromleitung, welche quer durchs Zerrenthiner Tiefland führte im Winterhalbjahr 2016/2017 zurückgebaut wurde, denn an dieser Leitung verunglückten immer wieder Schwäne und Kraniche.

2. Öffentlichkeitsarbeit

Am 06. Mai 2017 wurde wieder die schon traditionelle **Vogelstimmenwanderung** durchgeführt (seit dem Jahr 2006 mindestens zum zwölften Mal). Dabei konnten insgesamt **77 Vogelarten** beobachtet bzw. am Gesang bestimmt werden. An der Führung nahmen 6 Personen teil. Zu den besonderen Erlebnissen zählten die Beobachtungen vom Kuckuck (gleich vier Exemplare), vom Graureiher (mind. 13 besetzte Horste am KKS), sowie von Knäkente, Löffelente, Schellente, Pfeifente, Grauschnäpper und Trauerfliegenschnäpper.

Für die Stiftung Umwelt und Naturschutz M-V (StUN) erfolgte am 10. Juni eine Führung an der 7 Personen teilnahmen. Dabei wurden der Südtail vom GKS und die Wiesen an der SW-Seite des Sees besichtigt. An Wiesenvögeln wurden **Braunkehlchen** (3 BP), **Schafstelze** (1 BP) und **Grauammer** (2 BP), entlang der ca. 500 m langen Wegstrecke zwischen der Landstraße und Stahls Wäldchen, angetroffen. Bei dieser Führung konnte auch wieder der **Große Feuerfalter** (*Lycaena dispar*) auf der Orchideenwiese nachgewiesen werden. Neben den Orchideen erfreuten besonders die vielen Sumpf-Schwertlilien (*Iris pseudacorus*), welche am Ufersaum blühten, das Auge des Betrachters.

Am 10. September 2017, zum Tag des offenen Denkmals, hielt ich einen Vortrag im Mausoleum von Koblenz (das Mausoleum wird seit Jahren als Kirche genutzt und muss dringend saniert werden). Vortrags-Thema: „Kraniche am Großen Koblenzter See“ – Bedeutung des GKS als Brutgebiet und Rastplatz für Kraniche. Am Vortrag nahmen 25 interessierte Personen teil. Im Anschluss ging es zum GKS um den abendlichen Einfall der Kraniche zu erleben. An diesem Abend flogen 1.412 Kraniche den GKS zur Übernachtung an und sorgten damit für ein einprägsames Naturerlebnis.

3. Allgemeine Probleme

Der ehemalige Angelsteg an der Südostseite des GKS, welcher gegenwärtig nur zur Pegelmessung dient, befindet sich in seinem seeseitigen Teil (Nähe Pegel) in einem sehr schlechten Zustand. Um die Zählung der Wasservögel durchzuführen ist dieser Steg aber sehr hilfreich und sollte deshalb erneuert werden.

4. Zur Vogelwelt des Gebietes

4.1 Rohrdommel und Reiher

Die **Große Rohrdommel** war am GKS, im Frühjahr 2017 mit mindestens einem rufenden Männchen vertreten. Rufnachweise gelangen am 19. April (von der Insel), am 27. April (vom Nordteil des GKS) und am 05. Mai (von der NW-Seite des GKS) – jeweils 1 Exemplar. Wegen der Trockenheit im Jahr 2016 senkte sich der Wasserstand im GKS beträchtlich. Deshalb fielen viele Flachwasserröhrichte trocken. Dadurch bestanden im Frühjahr 2017 für die Rohrdommel, die vorwiegend ausgedehnte Flachwasserröhrichte besiedelt, ungünstige Brutbedingungen. Der Wasserstand im See stabilisierte sich erst ab Monat Mai/Juni 2017.

Die Brutkolonie der **Graureiher**, welche sich im Erlenbruchwald an der Nordwestseite vom Kleinen Koblentzer See befindet, war auch im Jahr 2017 wieder besetzt. Am 23. März befanden sich 35 Horste in der Kolonie. Es waren aber nicht alle Horste besetzt. Frank Vökler/ Bad Doberan zählte im Frühjahr 2017 insgesamt 22 besetzte Horste in der Kolonie.

Silberreiher waren im Jahr 2017 fast ganzjährig, aber nur in sehr geringer Zahl am GKS anzutreffen. Schon am 22. Februar konnte 1 Ex. beobachtet werden.

4.2 Schwäne

Vom **Höckerschwan** waren im Jahr 2017 mindestens 2 BP auf dem GKS anzutreffen. Davon brütete ein Paar erfolgreich und wurde mit Jungen beobachtet (W. Brose). Auf dem Kleinen Koblentzer See wurden ebenfalls 2 Brutpaare angetroffen wovon 1 Paar ebenfalls erfolgreich brütete. Dieses Paar verlor aber nach und nach alle Jungvögel (LF). Ein weiteres Paar brütete im Moosbruch unmittelbar neben dem Wege-T. Der Rastbestand vom Höckerschwan auf dem See war gegenüber den Vorjahren relativ gering (siehe Tabelle). Die Masse der überwinterten Höckerschwäne verbrachte die Tageszeit mit der Nahrungsaufnahme auf einem Rapsfeld zwischen Krugsdorf und Zerrenthin. Am 09.12.2017 hielten sich dort 120 Höckerschwäne auf und am 29.12.2017 waren es 131 Höckerschwäne. Zur Übernachtung flogen die Höckerschwäne beim letzten Tageslicht den GKS an. Vom **Singschwan** rasteten am GKS im Jahr 2017 nur wenige Exemplare. Die Singschwäne hielten sich zumeist in der Nähe bzw. zwischen den Höckerschwänen auf.

4.3 Wildgänse

Zur Graugans

Der Brutbestand der Graugans am GKS scheint stabil zu sein und lag wie im Vorjahr bei etwa 80 bis 100 Brutpaaren. Einige Brutpaare brüten auch am Kleinen Koblentzer See und in den Schwemmwiesen im Moosbruch. Die ersten zwei Brutpaare mit Gösseln wurden am 14. April 2017 angetroffen.

In den milden Wintern der letzten Jahre sind am GKS, im Randowbruch und auf den umliegenden Ackerflächen regelmäßig Graugänse anzutreffen, die hier überwintern und sich schon ab Januar im Brutrevier aufhalten.

Das Graugans-Weibchen **H 57** (gelber Halsring) konnte auch im Jahr 2017 am GKS nachgewiesen werden (so z. B. am 05. März, am 09. April, am 14. April und am 11. November). Die Gans wurde erstmalig im Jahr 2009 und verpaart, am GKS, angetroffen. Seitdem konnte diese Gans alljährlich am GKS, meist mehrfach, nachgewiesen werden. Das Gänsepaar führte aber in all den Jahren, so auch im Frühjahr 2017, keine Jungvögel. Am 06.05.2017 hielt sich eine weitere markierte Graugans **H 73** (gelber Halsring) am GKS auf.

Der GKS besaß auch im Jahr 2017 wieder seine Funktion als Rast- und Schlafgewässer für Graugänse. Der maximale Rastbestand lag im August und September 2017 bei etwas über 600 Graugänsen (siehe Tabelle, in **Anlage 1**).

Zu den nordischen Gänsen

Bless- und Saatgans rasteten 2017 wieder regelmäßig und in ungewöhnlich hoher Anzahl am GKS. Das Rastmaximum wurde am 19. Oktober mit **13.950 Ex.** und am 20. Oktober mit **13.775 Ex.** erreicht. Während der Frühjahrsrast lag das Maximum bei ca. 4000 Ex., so z. B. am 11. März 2017. Von der **Nonnengans** (Weißwangengans), die sich überwiegend in den Gesellschaften von Bless- und Saatgänsen aufhält, konnten am 10. März mindestens 42 Ex. und am 19. März 2017 insgesamt 61 Ex. beobachtet werden.

4.4 Greifvögel und Eulen

Der **Seeadler** brütete im Jahr 2017 wieder auf der Insel im GKS. Es wurde wieder der alte Horst auf der Fichte genutzt. Das Paar zog vermutlich 2 Jungvögel groß, mindestens aber einen Jungvogel. Der **Fischadler** wurde mehrfach am GKS festgestellt. Brutten in der näheren Umgebung sind des GKS nicht bekannt. Von den **Schreiadlern**, die im nördlichen Randowbruch ihre Brutreviere haben, gelang im Jahr 2017 keine Beobachtung. Der **Schwarzmilan** brütete erfolgreich am Westufer vom Kleinen Koblenzter See. Am 01.07.2017 hielt sich ein flügger Jungvogel am Horstbaum auf (LF).

Vom **Wanderfalken** wurde bekannt, dass im Jahr 2017 ein Baumbrüterpaar in der Nähe von Glashütte auf einer Kiefer genistet haben soll. Bruterfolg ? (Quelle: Kartierung im Bundesforst).

Von der **Wiesenweihe** wurden im nördlichen Randowbruch zur Brutzeit wieder mehrfach männliche Ex. bei der Jagd beobachtet. Herr Boetschi (Brachvogelmanagement) beobachtete den Anflug von Wiesenweihen die aus nördlicher Richtung kamen und später wieder in nördliche Richtung abflogen (mündl. Mitteilung). Ich selber konnte ebenfalls mehrfach jagende Wiesenweihen-Männchen im Gebiet feststellen.

Der Bestand an rastenden bzw. überwinterten Greifvögeln im nördlichen Randowbruch war im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr nur sehr gering. Insbesondere **Raufußbussard** und **Kornweihe** wurden nur in geringer Anzahl registriert (Siehe Tabelle, in Anlage 1).

4.5 Zum Kranich

Der Brutbestand vom Kranich ist am GKS nur schwer einzuschätzen. Wegen der großen Röhrichtbestände am GKS und auf den Schwemmwiesen sind viele Bereiche nur schlecht einsehbar. Am 26.03.2017 konnte ich mindestens 11 Brutpaare (BP) erfassen, während ich am

06.05.2017 mindestens 15 BP feststellte. Dazu kommen vermutlich noch 3 weitere BP. Einige Kranichpaare brüteten wieder fast ohne jegliche Deckung in den überschwemmten Wiesen am GKS. Insgesamt konnte ich am GKS 5 Bruten feststellen. Am 30.04.2017 wanderte ein Brutpaar mit zwei frisch geschlüpften Jungen (diese schwimmend) durch eine Schwemmweise im Moosbruch. Das Nest von diesem BP lag unmittelbar am Wegrand in der Nähe vom Wege-T.

Eine Besonderheit stellte die Brut von zwei Kranichpaaren dar. Diese Brutpaare brüteten auf zwei Mini-Inseln mitten in der Randow zwischen Jägerbrück und Neumühl. Am 19.05.2017 während einer Gewässerbereisung konnten ebenda 2 Gelege mit einem bzw. zwei Eiern festgestellt werden. Die Inseln, ehemalige Verlandungsbereiche, sind nur wenige Quadratmeter groß und sind wohl im Zuge der Gewässerunterhaltung entstanden.

Während der Herbstrast 2017 wurden der GKS und sein Umfeld wieder als Schlafgewässer/Schlafplatz genutzt. Das Rastmaximum lag am 28.09.2017 bei **2.291** Kranichen. Am 30.09.2017 lag das Rastmaximum bei **2.236** Kranichen. Als zentraler Sammelplatz für Kraniche besaß das Zerrenthiner Tiefland im Herbst des Jahres 2017 nur eine geringe Bedeutung, denn große Teile der Wiese waren mit Silageballen bedeckt, die wegen dem stark aufgeweichten Boden nicht abgefahren werden konnten. Die Masse der Kraniche die erst spät am Abend von Südosten und von Süden kamen, flogen den See, ohne den Sammelplatz zu nutzen, deshalb auch direkt an. Die Schlafplätze befanden sich in den Schwemmweisen vom Moosbruch und im Nordteil des GKS. Die Daten zur Kranichrast sind der **Anlage 02** zu entnehmen.

4.6 Rallen

Die **Bleßralle** ist am GKS nur noch mit wenigen BP vertreten. Die Ursache könnte mit einem hohen Hechtbesatz in Verbindung stehen, denn der See wird seit Jahren nicht mehr befischt. Mehrere Brutpaare nisten auch in den Schwemmweisen, im Moosbruch. Auch während der Zugzeiten rasten nur wenige Bleßrallen.

Nachweise rufender **Tüpfelrallen** gelangen Lutz Freyer/ Koblenz am Kleinen Koblenzter See. So z. B. am 09.04., am 11.04. und am 26.04.2017 an der SW-Seite (in einer Feuchtwiese). Später, im Sommer, erneute Nachweise am 17.07. und am 23.07.2017 (in einer Feuchtwiese am Taunusgraben). Die **Wasserralle** ist rund um den GKS zu hören, aber selten zu sehen.

4.7 Limikolen

Vom **Kiebitz** gelangen wieder mehrere Brutnachweise im Moosbruch am GKS. Jungvögel konnten aber nicht festgestellt werden. Mehrere Brutpaare hielten sich auch in den Feuchtwiesen südlich vom NSG „Wildes Moor“ auf. Am 27. Februar 2017 rasteten auf dem Heimzug ca. 1.500 Kiebitze am Südwestrand vom GKS und im Zerrenthiner Tiefland. Am gleichen Tag hielten sich auch 2.500 Kiebitze im Randowbruch bei Borken auf, ebenda am 05.03.2017, mindestens 2.700 Kiebitze. Am 28.06.2017 rasteten während des Wegzuges, auf den gemähten Wiesen im Randowbruch zwischen Borken und Grünhof, 2.500 Kiebitze. Am 04.12. 2017 hielten sich in den überschwemmten Kieskuhlwiesen am GKS noch 500 Kiebitze auf.

Während des Durchzuges/Heimzuges im Frühjahr waren u. a. **Rotschenkel**, **Dunkler Wasserläufer**, **Grünschenkel**, **Kampfläufer** und **Bruchwasserläufer** in den Schwemmwiesen des Moosbruchs am GKS anzutreffen. Während des Wegzuges am 16.08.2017 hielt sich ein Rasttrupp **Bekassinen** (mindestens **214** Ex.) in einer Wasserlache an der SW-Spitze vom GKS auf.

Der **Große Brachvogel** (GBV) brütet im nördlichen Randowbruch, schon seit Jahren, nur noch zwischen Borken und Grünhof. Im Jahr 2017 wurde das Brachvogel-Management erstmals vom Büro „Ortlieb Ökologische Dienste“, durch Herrn Boetschi, durchgeführt. Es gelang, von den mindestens 8 bis 9 Brutpaaren, die Gelege während der Brutphase per Schutzzaun zu sichern. Mehrere Gelege fielen im Mai den Starkregenereignissen zum Opfer. Flüge Jungvögel konnten nicht festgestellt werden. Am 03.07.2017, während des Wegzuges, hielten sich 90 Große Brachvögel im Randowbruch bei Borken auf. Am 05.07.2017 waren es nur noch 8 Exemplare.

Zu den Durchzüglern, mit regelmäßiger Rast im nördlichen Randowbruch, gehörte auch wieder der **Regenbrachvogel**. Am 19. April 2017 konnten 2 Ex. und am 30. April 2017 ein Trupp von 5 Exemplaren, bei der Rast während des Heimzuges, beobachtet werden. Der Wegzug beginnt bei dieser Vogelart offenbar schon zeitig, denn wie im Vorjahr (am 17. Juni 2016), konnte am 05.07.2017 schon wieder ein Regenbrachvogel im Randowbruch, südlich vom Wilden Moor, beobachtet werden. Herr Boetschi/Greifswald konnte ebenda, im April 2017, ebenfalls durchziehende/rastende Regenbrachvögel (ein Trupp mit 12 Vögeln und einmal 2 Vögel) beobachten (mündliche Mitteilung). Auch eine **Zwergschnepfe** wurde am 07. Mai 2017 auf einer nassen Wiese im Brutgebiet vom Großen Brachvogel (Flächen 8/9) hochgemacht (Herr Boetschi, mündlich).

Die **Waldschnepfe** ließ sich auch im Frühjahr 2017 wieder im Waldgebiet, an der Ostseite vom GKS, beobachten. Am 05.03.2017 wurde 1 Ex. (wohl ein Durchzügler/bzw. rastendes Ex.) in der Nähe der Beobachtungskanzel hochgemacht. Ein Männchen konnte am 11. Mai 2017, um 21:39 Uhr, beim Balzflug beobachtet werden.

4.8 Möwen und Seeschwalben

Lachmöwe und **Flusseeeschwalbe** brüteten auch im Jahr 2017 wieder auf der kleinen Insel im Kiessee Krugsdorf. Der Brutbestand wurde durch Frank Vökler /Bad Doberan kontrolliert.

4.9 Sonstige Vogelarten

Der **Seidenschanz** wurde mit 7 Ex. am 26.10.2017 und der **Fichtenkreuzschnabel** mit 9 Ex. am 28.10.2017 in Koblenz nachgewiesen (LF). Vom **Eisvogel** gelang am 25.09.2017 eine Beobachtung, am Abflussgraben vom GKS, neben dem Pegel. Die **Gebirgsstelze** wurde während des Durchzuges, am 05. März 2017 in den Zerrenthiner Wiesen, am Rossower Seegraben angetroffen. Der **Wiedehopf** wurde im Zerrenthiner Tiefland nachgewiesen. Beobachtungen erfolgten am 10.07.2017 (Jennifer Bormann – Natur und Text) und am 08.08.2017 (Jörg Hübner – Wasser- und Bodenverband Mittlere Uecker-Randow). Durch Jens Krüger vom Verein „Storchenpfleghof Papendorf e.V.“, Frank Joisten vom „Förderverein für Naturschutzarbeit Uecker-Randow-Region“ und Mitarbeiter vom Naturpark „Am Stettiner Haff“, wurden im Jahr 2017 in der UER Region (Ueckermünder Heide und im nördlichen

Randowbruch) insgesamt 109 junge Wiedehopfe beringt (Jens Krüger mdl.). Für den Wiedehopf wurden in den letzten 25 Jahren regelmäßig große Höhlenbrüterkästen auf den riesigen Trocken- und Magerrasenflächen in der Ueckermünder Heide ausgebracht. Die Kästen wurden gut angenommen. Dies führte zur Stabilisierung und zum Anstieg der Wiedehopf-Population.

05. Säugetiere

Von den Säugetieren sind für das Jahr 2017 folgende Arten zu erwähnen:

Im Randowbruch, nur wenige Kilometer nördlich vom GKS konnten im Jahr 2017 wieder starke Rudel vom **Rotwild** bestätigt werden. So z. B. 137 Hirsche am 03.06.2017 und 101 Hirsche am 28. Juni 2017 sowie 167,20 Stücken Rotwild am 22.06.2017.

Der **Fischotter** hielt sich im Jahr 2017 wieder regelmäßig am GKS und am KKS auf. Die Art war mehrfach am Wechsel, am Taunusgraben, über Fährten und Otterkot nachzuweisen. Von der **Gartenspitzmaus** erfolgte am 14.09.2017 ein Fallenfang in Koblenz (LF).

Im September jagten in der Abenddämmerung viele große Fledermäuse (vermutlich **Abendsegler**), in Höhen von 5 m bis 70 m, über den Wiesen an der Südwestseite vom GKS. So z. B. am 21.09.2017 mind. 36 Fledermäuse und am 23. September mindestens 40 Ex. Am 28. September wurden jedoch nur noch 10 Ex. beobachtet.

06 Amphibien und Reptilien, Fischarten

Im Jahr 2017 konnte ich die **Waldeidechse**, an drei Stellen bestätigen. Am 02.09.2017 wurde 1 Ex. am Ostufer des GKS beim Sonnenbad auf dem Pegel-Steg angetroffen. Am 10.09.2017 sonnten sich 7 Waldeidechsen an einem Eichenstamm am Südrand vom Kleinen Koblenzter See. Der dritte Nachweis mit einem sich sonnenden Ex. erfolgte, am 30.09.2017 an einem Holz-Zaunpfosten, an der Südwestseite vom GKS. Nachweise der **Ringelnatter** und vom **Teichfrosch** erfolgten im Moosbruch am GKS.

Im Zuge der FFH-Managementplanung für Natura-2000-Gebiete wurde durch das StALU Stralsund das „Institut für angewandte Gewässerökologie GmbH“ in 14554 Seddin (Projektbearbeiter Herr Tim Kabus) mit Untersuchungen am Großen Koblenzter See und im Zerrenthiner Tiefland beauftragt. In diesem Zuge erfolgte im Juli 2017 auch eine Kartierung von **Kammolch** und **Rotbauchunke**, durch das Büro „Natur und Text GmbH /Rangsdorf, im Juli 2017. Mit der Durchführung der Arten-Kartierung war Frau Jennifer Bormann betraut. Rotbauchunke und Kammolch konnten bei dieser Erfassung nicht bestätigt werden. Dies deckt sich auch mit meinen eigenen Erfahrungen (WK), denn in mehr als 25 Jahren habe ich beide Arten weder am GKS noch im Zerrenthiner Tiefland gesehen bzw. gehört. Im Zuge der Kontrolle durch das Büro „Natur und Text“ erfolgten jedoch in den Gräben im Moosbruch Nachweise von **Knoblauchkröte** und vom **Teichmolch**. In zwei weiteren Gräben, im Zerrenthiner Tiefland, erfolgte zudem je ein Nachweis vom **Schlammpeitzger** (*Misgurnus fossilis*).

07 Insekten

Vom **Schwalbenschwanz** wurden in Koblenz, am 31. Juli und am 23. August 2017, Raupen beobachtet, welche sich alle an Dill-Pflanzen aufhielten. Vom **Königskerzen-Mönch** (*Cucullia verbasci*) wurden ebenda, am 20.06.2017, ebenfalls Raupen angetroffen. Das **Schlehen-Federgeistchen** (*Pterophorus pentadactyla*) konnte am 27. Juli und das Federgeistchen (***Emmelina spec.***) am 31. Juli 2017, im Zerrenthiner Tiefland bzw. am Südrand vom GKS beobachtet werden.

Der **Spiegelfleckdickkopffalter** (*Heteropterus morpheus*) war im Jahr 2017 nur selten anzutreffen. Die Beobachtung von einem Exemplar notierte ich am 12.07.2017, nördlich vom GKS, im NSG Waldhof (ebenda auch **Schachbrettfalter** und **Sechsfleck-Widderchen** (*Zygaena filipendulae*)).

Der **Große Feuerfalter** (*Lycaena dispar*) wurde am 10.06.2017 wieder im Bereich der Orchideenwiese, am Westufer des GKS, nachgewiesen. Der Fund wurde durch Herbert Zander /Eggesin per Foto dokumentiert.

Von den **Eintagsfliegen** (*Ephemera vulgata*) war am 12.05.2017, bei Kontrollen an der Randow, bei Marienthal und bei Waldhof, noch kein Ex. zu sehen. Am 17.05.2017 um 18:20 Uhr schwärmten aber an der Randowbrücke bei Marienthal schon mehr als 2000 Eintagsfliegen. Am 18.05.2017 gegen 20.00 Uhr waren es schon deutlich mehr als 10.000 Exemplare. Beidseitig an den Randow-Ufern, zwischen der Brücke Marienthal und der Brücke Waldhof hielten sich, je laufender Meter Ufervegetation, ca. 10 bis 20 Eintagsfliegen auf. Flussaufwärts an der Randowbrücke bei Dorotheenwalde waren insgesamt nur ca. 50 bis 100 Exemplare zu sehen. Der Schwerpunkt des Vorkommens dieser Art in der Randow liegt deshalb im Abschnitt Peterswalde – Waldhof. Da am Wehr Waldhof ein militärisches Sperrgebiet angrenzt, war der nördliche Teil der Randow am 18.05.2017 nicht kontrollierbar. Am Vormittag des 19.05.2017 konnten während der Randowbefahrung (mit dem StALU – Außenstelle Ueckermünde) im Abschnitt zwischen Wehr Waldhof und Wehr Neumühl nur noch ca. 10 bis 20 Eintagsfliegen nachgewiesen werden. (Im Jahr 2016 schwärmte die Art, an der Randow bei Waldhof und Marienthal, zwischen dem 09. Mai und dem 13. Mai.)

Von den **Bockkäfern** fand ich im Nordteil des GKS, am 06.08.2017 ein Exemplar der Art „**Grubenhörniger Halsbock**“ (*Strangalia attenuata*) und konnte die Art per Belegfoto nachweisen. Die Bestimmung erfolgte durch Wolfgang Brose/Pasewalk. Herr Brose fand im Jahr 2017 am Südostufer vom GKS, in der Nähe des ehemaligen Bootsschuppens die Bockkäferart „**Vierbindiger Schmalbock**“ (*Leptura quadrifasciata*).

Am 06.05.2017 erfolgte am Ortsrand von Koblenz der Fund eines **Ölkäfers/Maiwurms** (*Meloe spec.*). Die Art ist in der UER-Region punktuell anzutreffen aber nicht häufig. Für Koblenz war dies eventuell der erste Nachweis. Der Fund eines **Rosenkäfers** (*Protaetia cuprea*) erfolgte am 10.09.2017 im Koblenzter Park, am Mausoleum.

Von der **Libellenfauna** des GKS konnte ich im Jahr 2017 folgende Arten nachweisen: **Keilfleklibelle**, **Plattbauchlibelle**, **Großer Blaupfeil**, **Herbstmosaikjungfer**, **Gemeine Smaragdlibelle**, **Gemeine Heidelibelle**, **Blutrote Heidelibelle**, **Großes Granatauge**, **Gemeine Federlibelle**, **Große Pechlibelle** und **Hufeisenazurjungfer**.

Eine Besonderheit stellte auch der Fund einer Exuvie von der Libellenart „**Gemeine Keiljungfer**“ dar. Der Fund erfolgte am Ufer der Randow, im Abschnitt Brücke Jägerbrück bis Brücke Neumühl, am 21.05.2017, während einer Randowbefahrung mit dem StALU Stralsund. Die Exuvie wurde vom Diplom-Biologen Dietmar Schulz/Pasewalk bestimmt.

Von den **Heuschrecken** konnte ich im Jahr 2017 am GKS und im Zerrenthiner Tiefland folgende Arten nachweisen bzw. bestätigen: **Gemeine Sichelschrecke**, **Zwitscherschrecke**, **Grünes Heupferd**, **Gemeine Eichenschrecke**, **Roesels Beißschrecke**, **Blaüflügelige Ödlandschrecke** und **Sumpfschrecke**. Bei Borken, auf der Mummelkopfwiese (am 03.06.2017) und bei Rödershorst, am Ortsausgang Nord (am 05.06.2017), nur wenige Kilometer nördlich vom GKS, erfolgten Funde der **Feldgrille**.

08. Zur Flora des Gebietes:

Am 08. Juni 2017 kontrollierte ich die Orchideenwiese am Südwestufer vom GKS (neben dem Seeufer und „Stahls Wäldchen“). Dabei konnten **2153** blühende Exemplare vom **Sumpfknaabenkraut** (*Orchis palustris*) gezählt werden. (Am 03. Juni 2016 wurden dagegen nur 860 Exemplare der Art vorgefunden und die zumeist nur als Kümmerform – infolge mangelnder Niederschläge). Die positive Entwicklung des Vorkommens im Jahr 2017 ist vermutlich auf die ausgiebigen Regenfälle im Monat Mai zurückzuführen (so z. B. 35 mm Regen am 03. und 04. Mai 2017). Erfreulich ist auch die Tatsache, dass sich das Orchideen-Vorkommen gegenüber den Vorjahren deutlich vergrößert hat. So z. B. weiter nach Norden aber auch nach Süden und in der Breite. Auf der Westseite vom Taunusgraben blühten bzw. fruchteten am 20.06.2017 wieder mindestens 50 Ex. vom **Erdbeerklee** (*Trifolium fragiferum*). Im Zerrenthiner Tiefland wurden am 22.06.2017 blühende Exemplare vom **Strandmilchkraut** (*Glaux maritima*) und ein geringer Bestand vom **Stranddreizack** (*Triglochin maritima*) aufgefunden (Frau Christin Geisbauer/StALU Stralsund, Tim Kabus, WK). Mein Eindruck war, dass die Salzflora im Zerrenthiner Tiefland gegenüber früheren Jahren an mehreren Standorten deutlich rückläufig war. Hier sollten Absprachen mit den Landwirten erfolgen, um die besonders bedeutsamen Standorte schonend zu bewirtschaften.

Im Zerrenthiner Tiefland, gegenüber der Südspitze vom GKS blühte im Herbst 2017 ein sehr dichter Bestand vom **Weidenblättrigen Alant** (*Inula salicina*).

Im Jahr 2017 beeindruckten im Randowbruch (zwischen Borken und Grünhof, im Bereich Jungfernbirken) die blühenden Bestände der **Kuckucks-Lichtnelke** (*Silene flos-cuculi*) viele Naturfreunde. Am 10.06.2017 waren ebenda mehrere 10.000 Ex. zu bewundern. Ganze Wiesenpartien leuchteten rot. In dieser Form und Fülle habe ich diese Pflanze noch nie erlebt.

Während der Randowbereisung am 19.05.2017 waren im Abschnitt „ Brücke Jägerbrück – Brücke Neumühl“ besonders die großen Bestände vom **Wasserstern** (*Callitriche spec.*) auffällig. In einigen Abschnitten bildete der Wasserstern in der Randow dichte Teppiche.

Winfried Krämer